

# IWI Diskussionsbeiträge

## # 51 (5. Mai 2012)<sup>1</sup>

ISSN 1612-3646



## Anforderungen und Herausforderungen der elektronischen Rechnungsabwicklung: Expertenbefragung und Handlungsempfehlungen

Angelica Cuylen<sup>2</sup> und Michael H. Breitner<sup>3</sup>



<sup>1</sup> Kopien oder eine PDF-Datei sind auf Anfrage erhältlich: Institut für Wirtschaftsinformatik, Leibniz Universität Hannover, Königsworther Platz 1, 30167 Hannover ([www.iwi.uni-hannover.de](http://www.iwi.uni-hannover.de)).

<sup>2</sup> Dipl.-Kff. und Doktorandin, DATEV eG, Nürnberg ([cuylen@iwi.uni-hannover.de](mailto:cuylen@iwi.uni-hannover.de)).

<sup>3</sup> Professor für Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Leibniz Universität Hannover ([breitner@iwi.uni-hannover.de](mailto:breitner@iwi.uni-hannover.de)).

## **Kurzfassung**

*Um erfolgreich zu sein, dürfen Unternehmen nicht nur ihr Tagesgeschäft im Blick haben, sondern müssen auch in die Zukunft blicken. Sie müssen ihre Kunden kennen und eigene Prozesse effizient betreiben. Einen Schlüsselfaktor stellt hierbei der elektronische Geschäftsverkehr dar. Die Politik hat auch das Potenzial erkannt und strebt danach, die Digitalisierung des Geschäftsverkehrs weiter voranzutreiben. Nach dem Willen der Europäischen Kommission soll die elektronische Rechnungsstellung die vorherrschende Fakturierungsmethode werden. Die Unternehmen stehen bei der Einführung der elektronischen Rechnungsabwicklung diversen Herausforderungen gegenüber und haben unterschiedliche Erwartungshaltungen. Mit Hilfe einer Expertenbefragung wurden diese Aspekte analysiert. Die Ergebnisse werden in diesem Aufsatz beschrieben und darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen gegeben. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Situationen und Erwartungen der Unternehmen sich als sehr heterogen herausstellen. Außerdem scheint es noch an einem allgemeinen Verständnis für die Möglichkeiten und Vorteile der elektronischen Rechnungsabwicklung zu mangeln.*

## 1 Inhaltsverzeichnis

2	Motivation .....	3
3	Grundlagen .....	4
3.1	Grundlagen der elektronischen Rechnungsabwicklung .....	4
3.1.1	Elektronische Rechnungsabwicklung .....	4
3.1.2	Gesetzlicher Rahmen .....	6
3.1.3	Kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland .....	7
3.2	Grundlagen zur Methodik der Expertenbefragung .....	9
4	Expertenbefragung zur elektronischen Rechnungsabwicklung .....	10
4.1	Zielsetzung und Methodik .....	10
4.2	Auswahl der Experten .....	11
4.3	Durchführung der Expertenbefragung .....	11
4.4	Vorgehensweise bei der Nachbearbeitung und Auswertung .....	12
5	Ausgewählte Ergebnisse der Expertenbefragung .....	14
5.1	Dimensionen des Begriffs „elektronische Rechnung“ .....	14
5.2	Dimensionen des strukturierten Datensatzes .....	16
5.3	Anforderungen an die Lösungen zur elektronischen Rechnungsabwicklung .....	18
5.4	Voraussetzungen für die Etablierung eines Standards .....	21
5.5	Dimensionen der Einführung der elektronischen Rechnungsabwicklung .....	23
5.6	Herausforderungen und Umstellungsstrategien der Unternehmen .....	26
5.7	Gründe für die geringe Verbreitung der elektronischen Rechnungsabwicklung .....	31
5.8	Voraussetzung für die Verbreitung der elektronischen Rechnungsabwicklung .....	34
6	Handlungsempfehlungen .....	37
6.1	Problemstellung .....	37
6.2	Empfehlungen .....	38
7	Fazit .....	40
8	Anhang .....	41
8.1	Pflichtangaben einer Rechnung nach § 14 Umsatzsteuergesetz .....	41
8.2	Fragebogen zur Expertenbefragung .....	42
9	Literatur .....	44

## 2 Motivation

Vielfach wird betont, dass die elektronische Rechnungsstellung und die elektronische Rechnungsverarbeitung erhebliche Einsparpotenziale bieten. Gerade Unternehmen mit einem hohen Rechnungsaufkommen, sollen von der elektronischen Rechnungsabwicklung profitieren.

Neben den Unternehmen, die bereits die elektronische Rechnung nutzen, nimmt sich auch die Politik dieses Themengebietes an. Bis 2020 soll Europa zu einer sozialen Marktwirtschaft heranwachsen, die wettbewerbsfähig ist. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile einer „digitalen Gesellschaft“ genutzt werden (vgl. Europäische Kommission 2010). Im Rahmen dieser Zielsetzung nimmt die elektronische Rechnungsabwicklung einen besonderen Stellenwert ein. So soll „die elektronische Rechnungsstellung bis zum Jahr 2020 in Europa zur vorherrschenden Fakturierungsmethode werden“ (s. Europäische Kommission 2010). Entscheidend ist hier die Rechtssicherheit. Außerdem sollen klar definierte, technische Rahmenbedingungen geschaffen und die Entwicklung offener Lösungen gefördert werden. Diese sollen auf einem gemeinsamen Standard aufgebaut sein und die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) berücksichtigen (vgl. Europäische Kommission 2010).

Diese Bestrebungen sind sehr wichtig, da es in der Regel die KMU sind, die weiterhin eine Papierrechnung bevorzugen. Für diese ablehnende Haltung gibt es eine Vielzahl an Gründen, wie beispielsweise die technische und rechtliche Komplexität der elektronischen Rechnungsabwicklung. Obwohl sich mittlerweile viele, auch einfache und kostengünstige Lösungen für die elektronische Rechnung auf dem Markt etabliert haben, hat sich die elektronische Rechnungsabwicklung nicht in dem gewünschten und erwarteten Ausmaß verbreitet.

Mit einem Anteil von 99,8% aller Unternehmen in Europa nehmen die KMU einen hinreichend relevanten Anteil der Unternehmen ein (vgl. Wymenga et al. 2011). Es müssen Lösungen gefunden werden, die nicht nur den Anforderungen der Großunternehmen entsprechen, sondern auch den KMU einen wahrnehmbaren Nutzen bieten.

In diesem Beitrag soll den folgenden Fragestellungen nachgegangen werden und ein allgemeines Verständnis für das Forschungsthema „elektronische Rechnungsabwicklung“ geschaffen werden.

FF1: Welche Anforderungen werden an die elektronische Rechnungsabwicklung gestellt?

FF2: Was sind die Herausforderungen bei der Einführung der elektronischen Rechnungsabwicklung?

Zunächst werden die Grundlagen zur elektronischen Rechnungsabwicklung und Forschungsmethodik erläutert. Anschließend wird das Vorgehen der Expertenbefragung, mit deren Hilfe die Anforderungen der Unternehmen an die elektronischen Rechnungsabwicklung und die bei der Umsetzung zu bewältigenden Herausforderungen erhoben wurden, aufgezeigt. Im Abschnitt 5 werden die Ergebnisse der Expertenbefragung ausführlich dargestellt. Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen für die Forschung, die Unternehmen und die Politik gegeben. Den Abschluss bildet ein Fazit.

### 7 Fazit

Das Ziel der Expertenbefragung war es, die Anforderungen der Unternehmen an die elektronische Rechnungsabwicklung und die Herausforderungen bei der Einführung der elektronischen Rechnungsabwicklung in Unternehmen zu ermitteln. Zur Exploration wurden 18 Experten aus den Bereichen „Lösungsanbieter“, „Unternehmen“ und „Steuerberater“ befragt. Der Fragenbogen bestand ausschließlich aus offenen Fragen. Laut den Experten ist vielen Unternehmen immer noch nicht bewusst, welche Auswirkungen und Vorteile die elektronische Rechnungsabwicklung hat. Doch auch wenn den Unternehmen die Vorteile bekannt sind, wird die elektronische Rechnungsabwicklung nicht immer eingesetzt. Da beispielsweise die internen Prozesse noch nicht für die elektronische Rechnungsabwicklung ausgereift sind oder das Rechnungsvolumen zu gering ist. Ferner fehlt es an einem einfachen Standard, um beispielsweise auch bei sporadischen Geschäftsbeziehungen elektronisch abzurechnen.

Die elektronische Rechnungsstellung wird sich auch nicht allein durch den „Wegfall“ der elektronischen Signatur verbreiten, wie es vielfach behauptet wurde. Es gibt jetzt neben der qualifizierten elektronischen Signatur und dem EDI-Verfahren noch eine dritte Möglichkeit. Dieser sogenannte „3. Weg“ ist mit Euphorie erwartet worden. Doch jetzt stellt sich die Frage der Umsetzung und es herrscht Unsicherheit. Ein Experte meinte, dass die Unternehmen endlich anfangen müssten, die elektronische Rechnung zu nutzen und zu akzeptieren und aufhören sollen, darauf zu warten, dass alles noch einfacher wird. Die EU-Richtlinie 2010/45 hat die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Steuervereinfachungsgesetzes 2011 in nationales Gesetz umgesetzt. Die Unternehmen, insbesondere die Lösungsanbieter sind nun aufgefordert, Lösungen anzubieten. Das BMF ist gefordert verständliche Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu schaffen und diese bei der Umsetzung der Lösungen zu unterstützen. Die Expertenbefragung hat gezeigt, dass jetzt verstärkt die Anforderungen an die Archivierung in den Vordergrund rücken. Das Original muss archiviert werden. Doch gerade bei elektronischen Dokumenten ist es schwierig zu definieren, was das Original ist.

Es müssen Lösungen gefunden werden, mit denen die Hürden und Akzeptanzprobleme überwunden bzw. minimiert werden. Hierfür bedarf es der Zusammenarbeit von Unternehmen und Staat. Die Identifizierung von Best Practices ist essentiell, um das Vertrauen in die elektronische Rechnungsabwicklung zu stärken.

Hier kann die Wirtschaftsinformatik-Forschung unterstützen, in dem die Prozesse der Unternehmen erforscht und die Einflussfaktoren analysiert werden. Unternehmen haben einen unterschiedlichen Reifegrad hinsichtlich der Prozessintegration. Angepasst an diesen werden entsprechende IS eingesetzt bzw. die eingesetzten IS determinieren den Unternehmensprozess. Es bedarf ferner einer Nutzenanalyse.

# IWI Discussion Paper Series/Diskussionsbeiträge

ISSN 1612-3646

- Michael H. Breitner, *Rufus Philip Isaacs and the Early Years of Differential Games*, 36 p., #1, January 22, 2003.
- Gabriela Hoppe and Michael H. Breitner, *Classification and Sustainability Analysis of e-Learning Applications*, 26 p., #2, February 13, 2003.
- Tobias Brüggemann und Michael H. Breitner, *Preisvergleichsdienste: Alternative Konzepte und Geschäftsmodelle*, 22 S., #3, 14. Februar, 2003.
- Patrick Bartels and Michael H. Breitner, *Automatic Extraction of Derivative Prices from Webpages using a Software Agent*, 32 p., #4, May 20, 2003.
- Michael H. Breitner and Oliver Kubertin, *WARRANT-PRO-2: A GUI-Software for Easy Evaluation, Design and Visualization of European Double-Barrier Options*, 35 p., #5, September 12, 2003.
- Dorothee Bott, Gabriela Hoppe und Michael H. Breitner, *Nutzenanalyse im Rahmen der Evaluation von E-Learning Szenarien*, 14 S., #6, 21. Oktober, 2003.
- Gabriela Hoppe and Michael H. Breitner, *Sustainable Business Models for E-Learning*, 20 p., #7, January 5, 2004.
- Heiko Genath, Tobias Brüggemann und Michael H. Breitner, *Preisvergleichsdienste im internationalen Vergleich*, 40 S., #8, 21. Juni, 2004.
- Dennis Bode und Michael H. Breitner, *Neues digitales BOS-Netz für Deutschland: Analyse der Probleme und mögliche Betriebskonzepte*, 21 S., #9, 5. Juli, 2004.
- Caroline Neufert und Michael H. Breitner, *Mit Zertifizierungen in eine sicherere Informationsgesellschaft*, 19 S., #10, 5. Juli, 2004.
- Marcel Heese, Günter Wohlers and Michael H. Breitner, *Privacy Protection against RFID Spying: Challenges and Countermeasures*, 22 p., #11, July 5, 2004.
- Liina Stotz, Gabriela Hoppe und Michael H. Breitner, *Interaktives Mobile(M)-Learning auf kleinen End-geräten wie PDAs und Smartphones*, 31 S., #12, 18. August, 2004.
- Frank Köller und Michael H. Breitner, *Optimierung von Warteschlangensystemen in Call Centern auf Basis von Kennzahlenapproximationen*, 24 S., #13, 10. Januar, 2005.
- Philipp Maske, Patrick Bartels and Michael H. Breitner, *Interactive M(obile)-Learning with UbiLearn 0.2*, 21 p., #14, April 20, 2005.
- Robert Pomes and Michael H. Breitner, *Strategic Management of Information Security in State-run Organizations*, 18 p., #15, May 5, 2005.
- Simon König, Frank Köller and Michael H. Breitner, *FAUN 1.1 User Manual*, 134 p., #16, August 4, 2005.
- Christian von Spreckelsen, Patrick Bartels und Michael H. Breitner, *Geschäftsprozessorientierte Analyse und Bewertung der Potentiale des Nomadic Computing*, 38 S., #17, 14. Dezember, 2006.
- Stefan Hoyer, Robert Pomes, Günter Wohlers und Michael H. Breitner, *Kritische Erfolgsfaktoren für ein Computer Emergency Response Team (CERT) am Beispiel CERT-Niedersachsen*, 56 S., #18, 14. Dezember, 2006.
- Christian Zietz, Karsten Sohns und Michael H. Breitner, *Konvergenz von Lern-, Wissens- und Personalmanagementssystemen: Anforderungen an Instrumente für integrierte Systeme*, 15 S., #19, 14. Dezember, 2006.
- Christian Zietz und Michael H. Breitner, *Expertenbefragung „Portalbasiertes Wissensmanagement“: Ausgewählte Ergebnisse*, 30 S., #20, 5. Februar, 2008.
- Harald Schömburg und Michael H. Breitner, *Elektronische Rechnungsstellung: Prozesse, Einsparpotentiale und kritische Erfolgsfaktoren*, 36 S., #21, 5. Februar, 2008.
- Halyna Zakhariya, Frank Köller und Michael H. Breitner, *Personaleinsatzplanung im Echtzeitbetrieb in Call Centern mit Künstlichen Neuronalen Netzen*, 35 S., #22, 5. Februar, 2008.
- Jörg Uffen, Robert Pomes, Claudia M. König und Michael H. Breitner, *Entwicklung von Security Awareness Konzepten unter Berücksichtigung ausgewählter Menschenbilder*, 14 S., #23, 5. Mai, 2008.
- Johanna Mählmann, Michael H. Breitner und Klaus-Werner Hartmann, *Konzept eines Centers der Informationslogistik im Kontext der Industrialisierung von Finanzdienstleistungen*, 23 S., #24, 5. Mai, 2008.
- Jon Sprenger, Christian Zietz und Michael H. Breitner, *Kritische Erfolgsfaktoren für die Einführung und Nutzung von Portalen zum Wissensmanagement*, 40 S., #25, 20. August, 2008.
- Finn Breuer und Michael H. Breitner, *„Aufzeichnung und Podcasting akademischer Veranstaltungen in der Region D-A-CH“: Ausgewählte Ergebnisse und Benchmark einer Expertenbefragung*, 27 S., #26, 21. August, 2008.

# IWI Discussion Paper Series/Diskussionsbeiträge

ISSN 1612-3646

- Harald Schömburg, Gerrit Hoppen und Michael H. Breitner, *Expertenbefragung zur Rechnungseingangsbearbeitung: Status quo und Akzeptanz der elektronischen Rechnung*, 40 S., #27, 15. Oktober, 2008.
- Matthias Paul, Hans-Jörg von Mettenheim und Michael H. Breitner, *Akzeptanz von Sicherheitsmaßnahmen: Modellierung, Numerische Simulation und Optimierung*, 30 S., #28, 16. Oktober, 2008.
- Markus Neumann, Bernd Hohler und Michael H. Breitner, *Bestimmung der IT-Effektivität und IT-Effizienz serviceorientierten IT-Managements*, 20 S., #29, 30. November, 2008.
- Matthias Kehlenbeck und Michael H. Breitner, *Strukturierte Literaturrecherche und -klassifizierung zu den Forschungsgebieten Business Intelligence und Data Warehousing*, 10 S., #30, 19. Dezember, 2008.
- Michael H. Breitner, Matthias Kehlenbeck, Marc Klages, Harald Schömburg, Jon Sprenger, Jos Töller und Halyna Zakhariya, *Aspekte der Wirtschaftsinformatikforschung 2008*, 128 S., #31, 12. Februar, 2009.
- Sebastian Schmidt, Hans-Jörg von Mettenheim und Michael H. Breitner, *Entwicklung des Hannoveraner Referenzmodells für Sicherheit und Evaluation an Fallbeispielen*, 30 S., #32, 18. Februar, 2009.
- Sissi Eklun-Natey, Karsten Sohns und Michael H. Breitner, *Building-up Human Capital in Senegal - E-Learning for School-drop outs - Possibilities of a Lifelong Learning Vision*, 40 p., #33, Juli 1, 2009.
- Horst-Oliver Hofmann, Hans-Jörg von Mettenheim und Michael H. Breitner, *Prognose und Handel von Derivaten auf Strom mit Künstlichen Neuronalen Netzen*, 34 S., #34, 11. September, 2009.
- Christoph Polus, Hans-Jörg von Mettenheim und Michael H. Breitner, *Prognose und Handel von Öl-Future-Spreads durch Multi-Layer-Perceptrons und High-Order-Neuronalnetze mit Faun 1.1*, 55 S., #35, 18. September, 2009.
- Jörg Uffen und Michael H. Breitner, *Stärkung des IT-Sicherheitsbewusstseins unter Berücksichtigung psychologischer und pädagogischer Merkmale*, 37 S., #36, 24. Oktober, 2009.
- Christian Fischer und Michael H. Breitner, *MaschinenMenschen - reine Science Fiction oder bald Realität?*, 36 S., #37, 13. Dezember, 2009.
- Tim Rickenberg, Hans-Jörg von Mettenheim und Michael H. Breitner, *Plattformabhängiges Softwareengineering eines Transportmodells zur ganzheitlichen Disposition von Strecken- und Flächenverkehren*, 38 S., #38, 11. Januar, 2010.
- Björn Semmelhaack, Jon Sprenger und Michael H. Breitner, *Ein ganzheitliches Konzept für Informationssicherheit unter besonderer Berücksichtigung des Schwachpunktes Mensch*, 56 S., #39, 3. Februar, 2009.
- Markus Neumann, Achim Plückebaum, Jörg Uffen und Michael H. Breitner, *Aspekte der Wirtschaftsinformatikforschung 2009*, 70 S., #40, 12. Februar, 2010.
- Markus Neumann, Bernd Hohler und Michael H. Breitner, *Wertbeitrag interner IT - Theoretische Einordnung und empirische Ergebnisse*, 38 S., #41, 31. Mai, 2010.
- Daniel Wenzel, Karsten Sohns und Michael H. Breitner, *Open Innovation 2.5: Trendforschung mit Social Network Analysis*, 46 S., #42, 1. Juni, 2010.
- Naum Neuhaus, Karsten Sohns und Michael H. Breitner, *Analyse der Potenziale betrieblicher Anwendungen des Web Content Mining*, 44 S., #43, 8. Juni, 2010.
- Ina Friedrich, Jon Sprenger and Michael H. Breitner, *Discussion of a CRM System Selection Approach with Experts: Selected Results from an Empirical Study*, 22 p., #44, November 15, 2010.
- Jan Bührig, Angelica Cuylen, Britta Ebeling, Christian Fischer, Nadine Guhr, Eva Hagenmeier, Stefan Hoyer, Cornelius Köpp, Lubov Lechtchinskaia, Johanna Mählmann und Michael H. Breitner, *Aspekte der Wirtschaftsinformatikforschung 2010*, 202 S., #45, 3. Januar, 2011.
- Philipp Maske und Michael H. Breitner, *Expertenbefragung: Integrierte, interdisziplinäre Entwicklung von M(obile)Learning Applikationen*, 42 S., #46, 28. Februar, 2011.
- Christian Zietz, Jon Sprenger and Michael H. Breitner, *Critical Success Factors of Portal-Based Knowledge Management*, 18 p., #47, May 4, 2011.
- Hans-Jörg von Mettenheim, Cornelius Köpp, Hannes Munzel und Michael H. Breitner, *Integrierte Projekt- und Risikomanagementunterstützung der Projektfinanzierung von Offshore-Windparks*, 18 S., #48, 22. September, 2011.

# IWI Discussion Paper Series/Diskussionsbeiträge

ISSN 1612-3646

Christoph Meyer, Jörg Uffen and Michael H. Breitner, *Discussion of an IT-Governance Implementation Project Model Using COBIT and ValIT*, 18 p., #49, September 22, 2011.

Michael H. Breitner, Cornelius Köpp, Tim Rickenberg, Moritz Alsleben, Andreas Gebhardt, Alexandra Hauser, Marius Hilleke, Torsten Kühn, Mathias Maske, Hagen Meyer, Bastian Modler, Stephan Rode, Olga Rotärmel, Torsten Kühn, Farida Tazhmukhanova und Andreas Vieregge, *Beiträge zur Transformation des deutschen Energiesystems 2012*, 561 S., #50, 16. Februar, 2012.

Angelica Cuylen und Michael H. Breitner, *Anforderungen und Herausforderungen der elektronischen Rechnungsabwicklung: Expertenbefragung und Handlungsempfehlungen*, 49 S., #51, 5. Mai, 2012.

